

## Neu: Tödliche Gallier

Der neue Asterix bricht mit einer Tradition, nämlich, dass die Römer zwar herzhaft vertrimmt werden, aber keiner stirbt. In Asterix und der Greif dagegen bringen Asterix und Obelix mit Hilfe eines Steinbrockens, der eine Brücke zerstört, auf der sich Römer befinden, einen Teil der Römer um, die ins eiskalte Wasser stürzen und denen ihre überlebenden Kameraden wehmütig hinterher schauen. Damit hält der Tod Einzug in die Comicserie. Das nimmt ihr das Spielerische, das Leichte, weshalb man sie auch ohne Bedenken Kindern geben konnte, auch, wenn diese die Feinheiten des Humors nicht alle mit bekamen.

Dass dieser Bruch mit einer Tradition, die 38 Hefte lang galt, just dann geschieht, als der Zeichner Uderzo dem neuen Team nicht mehr im Genick saß, ist bedenklich. Wer weiß wo das noch hin führen kann. Ich fürchte, die Serie hat damit ihre Unschuld verloren.

Eine alte Regel lautet: „Mit Geld, Liebe und Tod treibt man keine Scherze!“ Das meinte nicht, dass man sich nicht über Geldgier ( Moliere, der Geizige ), über das seltsame Verhalten Verliebter, oder über den Tod als Anlass für merkwürdiges Verhalten Witze machen konnte ( weint ihr schon im Trauerhaus, oder erst am Grab? ), sondern nur, dass man damit niemandem einen Schreck einjagen, oder gar jemand damit foppen sollte. Daher wäre es klug in so einer beliebten Serie diese Tradition ( niemand stirbt, geschweige denn durch die Helden ) beizubehalten.